

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 77. Hirschberg, Mittwoch den 28. September **1859.**

☞ Mit der heute ausgegebenen Nr. 77 des Boten aus dem Riesengebirge schließt sich das dritte Quartal des Jahrganges 1859. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Reise Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm.

Nachdem Ihre Königlichen Hoheiten Erdmannsdorf Mittwoch den 21. September Vormittags 7¼ Uhr verlassen hatten, passirten Höchstdieselben Schmiedeberg und Landeshut und trafen bald nach 10 Uhr auf dem dem Grafen Eberhard zu Stolberg gehörigen Schlosse Kreppelhof ein und geruhten, sich die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden vorstellen zu lassen. Nach dem Dejeuner, kurz nach 12 Uhr, wurde die Weiterreise fortgesetzt und um 1¾ Uhr gelangten die hohen Herrschaften nach Salzbrunn, durchwandelten die Elisenhalle und ließen sich mehrere Personen vorstellen. Sodann fuhren Höchstdieselben nach Fürstenstein, durchwanderten von der alten Burg aus den schönen Fürstensteiner Grund und nahmen dann bei Ihrer Durchlaucht der verwittweten Frau Fürstin von Pleß das Diner ein. Von Fürstenstein begaben sich Ihre Königl. Hoheiten nach Freiburg, wo auf dem festlich geschmückten Bahnhofe die Begrüßung durch die Behörden stattfand. Nach viertelstündigem Aufenthalt daselbst, nach 5 Uhr, wurde die Reise nach Schweidnitz fortgesetzt, wo Ihre Kgl. Hoheiten um 5½ Uhr anlangten und von den Behörden, wie von der zahlreich versammelten Menge herzlich und laut begrüßt wurden. Auf die Bitte des Bürgermeisters geruhten Ihre Königl. Hoheiten die festlich geschmückte Stadt mit einem kurzen Besuche zu beglücken. Um 6 Uhr setzte sich der Zug nach Reichenbach in Bewegung, wo derselbe nach 20 Minuten eintraf. Die hohen Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe in die Stadt und besuchten den Landrath Olearius, bei welchem der Prinz früher Quartier gehabt und welchem derselbe seinen Besuch versprochen hatte. Kurz vor 7 Uhr wurde die Reise nach Breslau angetreten, wo Ihre Königl. Hoheiten um 9 Uhr ankamen. Der Perron war prächtig dekorirt und erleuchtet. Nach kurzem Aufenthalt fuhren Ihre Königl. Hoheiten in offenem Wagen unter dem lebhaftesten Jubelrufen der dichtgedrängten Schaaren durch die von der schönsten Illumination glänzend strahlenden Straßen nach dem königlichen Schlosse. (Ueber dem Schuldgefängniß im neuen Inquisitoriat prangte ein Transparent: „Auch des Schuldners Brust fühlt heut Freud' und Lust.") Am Donnerstag den 22. September Morgens erwartete man, die Königl. Hoheiten würden verschiedene Kirchen besuchen; da aber die Frau Prinzessin von der gestrigen Reise etwas angegriffen war, so unterblieb diese Ausfahrt. Von 10 bis 12 Uhr war großer Empfang im königlichen Schlosse. Um 2 Uhr fuhren die hohen Herrschaften nach dem schön geschmückten Rathhause, um dort ein von der Stadt angebotenes Dejeuner einzunehmen und eine Musikaufführung mit Höchstihrer Gegenwart zu beehren. Um 4 Uhr fuhren Ihre Königl. Hoheiten, von der dicht gedrängten Zuschauermenge freudig begrüßt, nach dem königl. Schlosse zurück. Später besuchten Ihre Königl. Hoheiten die Aula der Universität, das Krankenhaus Bethanien, das Museum für schlesische Alterthümer und die Gemäldegallerie im Ständehause, und beehrten am Abend die bei dem Grafen Henkel v. Donnersmark stattfindende Soiree mit Ihrer Gegenwart. Abends war die ganze Stadt wieder auf das glänzendste erleuchtet; besonders machte die Erleuchtung des Friedrichs-Denkmals

durch 8 umstehende Flammenpyramiden einen schönen Effekt. Die Statue des Marschalls „Vorwärts" war unerleuchtet geblieben. Dies veranlaßte einige Tagelöhner und Lehrburschen, Geld zusammen zu legen, und es wurden dem alten Degen drei Pfenniglichter in den Arm gegeben. Dies fand Nachahmung und bald prangte Geländer und Statue in reichem Lichterschmuck. Die Anwesenden sangen das Preußenlied, brachten dem alten Marschall donnernde Hochs und diese improvisirte Scene dauerte ohne die geringste Störung bis nach Mitternacht.

Die Scenen an der Blücherstatue, denen man am 22sten Abends mit Rücksicht auf den allgemeinen Jubel kein Hinderniß in den Weg gelegt hatte, wiederholten sich am 23sten bei Anbruch der Dunkelheit, arteten aber bald in einen Exceß aus, so daß sich die Polizei in's Mittel legen mußte. Es wurden einige wenige Verhaftungen vorgenommen, deren Zweck aber verfehlt schien, denn die Menge setzte ihr früheres Treiben fort. Nun wurde eine größere Truppenmasse requirirt und der Platz abgesperrt, worauf die unberufenen Illuminateure Lichter und Leiter im Stiche ließen und das Weite suchten. Nach und nach wurde die Ruhe auch in den anstoßenden Straßen wiederhergestellt. Dem Vernehmen nach haben die Kürassiere an einzelnen Stellen von ihren Waffen Gebrauch machen müssen, wobei Verletzungen vorgekommen sein sollen. Gegen die Jäger wurden auch Thätlichkeiten verübt, weshalb man zu mehreren Verhaftungen schreiten mußte.

Freitags den 23. September war der Vormittag für den Besuch einiger Kirchen bestimmt. Um 10 Uhr wurde zunächst die Gallerie im Ständehause besichtigt, worauf Ihre Königlichen Hoheiten die Magdalenen- und die Elisabethkirche in Augenschein nahmen. Von der letzteren aus begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten zu einem Besuch bei dem Herrn Oberpräsidenten in das Regierungsgebäude und besuchten sodann in dessen Begleitung die Kathedrale zu St. Johannes, wo sie von der Domgeistlichkeit empfangen wurden. Nach der Rückkehr zur Stadt begab man sich nach dem Bahnhofe, wo sich die Spitzen der Behörden eingefunden hatten, um sich von dem fürstlichen Paare zu verabschieden. Der Prinz und die Prinzessin versicherten wiederholt, von der Reise nach Schlesien vollkommen befriedigt zu sein; namentlich äußerte der Prinz, daß sie auf der Schneekoppe trotz des so sehr ungünstigen Wetters sehr froh und heiter gewesen seien. Ihre Königlichen Hoheiten haben versprochen, Schlesien bald wieder zu besuchen. Um 12 Uhr setzte sich der Eisenbahnzug nach Jauer, Wahlstatt und Liegnitz in Bewegung.

Ihre Königlichen Hoheiten (welche um 12 Uhr Breslau verlassen hatten) passirten, überall mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt, um 2 Uhr Striegau, bald darauf Jauer und trafen nach 5 Uhr in Liegnitz ein. Auf dem königlichen Schlosse war Vorstellung. In der siebenten Stunde begaben sich der Prinz und die Prinzessin nach dem Schießhause, wo ein Concert veranstaltet war, und verließen um 8 Uhr Liegnitz, um die Rückreise nach Berlin anzutreten, wo Höchstdieselben Sonnabend, den 24. September früh 5½ Uhr in erwünschtem Wohlsein eingetroffen sind.

Berichtigung zu Nr. 76 des Boten a. d. R. Seine Kgl. Hoheit sind zu Erdmannsdorf nach dem, übrigens unbedeutenden Feuer nicht mehr in das Hochzeithaus gegangen. Nicht blos die Erdmannsdorfer Schulkinder, sondern auch die Mittelzillerthaler erschienen mit ihrem Lehrer Herrn Hahn, und sie sangen mit einander nicht: Wachet auf ruft uns die Stimme, sondern das Abschiedslied: Zieht in Frieden Eure Pfade! —

Berlin, den 22. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl, Höchstwelcher sich nach längerer Krankheit in der Besserung befindet, hat gestern Schloß Glienicke verlassen und sein hiesiges Palais bezogen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, a. M., den 23. September Das hiesige Polizeiamt hat den Statuten des nationalen Vereins die Genehmigung versagt. Der Verein hat deshalb an den Senat rekurrirt.

Baiern.

München, den 22. September. Die Berathung der Minister des Auswärtigen aus Baiern, Sachsen und Würtemberg ist geschlossen und ist bezüglich einer Bundesreform vollständige Einigung erzielt worden. Wie es heißt, wäre auch die kurhessische Verfassungsangelegenheit erörtert worden.

Oesterreich.

Wien, den 22. September. Freiherr von Bach, kaiserlicher Botschafter beim Papste, ist über Triest und Ancona nach Rom abgereist. — Die Anzahl kranker und verwundeter Soldaten, welche bis jetzt nach Wien transportirt wurden, beläuft sich auf 10,500, davon 3000 verwundet, die übrigen erkrankt waren. — Die Prager Studenten haben die Bewilligung zur Bildung einer Burschenschaft erhalten. — Der unmittelbare Briefpostverkehr nach dem außerösterreichischen Italien wird nicht mehr ausschließlich über die Schweiz geleitet, sondern wieder auf den Wegen wie vor dem Ausbruch des Krieges befördert. Die Fahrpostsendungen nach dem außerösterreichischen Italien hingegen werden vor der Hand noch so wie bei Ausbruch des Krieges instradirt.

Wien, den 23. September. Dem Vernehmen nach ist Erzherzog Maximilian zum Gouverneur von Venetien ernannt und mit außerordentlichen Vollmachten bekleidet worden. — Wie es heißt, wird sich der Kongreß in Brüssel unter dem Vorsitz des Königs von Belgien versammeln. — Bei Legnano wurden wieder 7 bewaffnete Straßenräuber, welche in einer und derselben Nacht vier Raubanfälle verübt, von der Gendarmerie ergriffen und dem Kriegsgericht übergeben.

In Verona hat in diesen Tagen ein bedauernswerther Unfall stattgefunden, indem im Geniebauhofe zwei Kisten mit Schießbaumwolle in Brand geriethen und eine fürchterliche Explosion hervorbrachten. Zwei Menschen blieben augenblicklich todt und mehrere andere wurden mehr oder minder verletzt. Der Geniebauhof und das nahegelegene Militärspital wurden stark beschädigt. Die Veranlassung zur Explosion ist noch nicht ermittelt.

Der Veteran der österreichischen Journalistik, der Redacteur der Wiener Theaterzeitung und Theaterdichter beim Leopoldstädter Theater in Wien, Anders Adolf Bäuerle, ist am 20. September zu Basel gestorben. Er war zu Wien 1784 geboren.

Schweiz

Bern, den 22. September. Der Prinz Napoleon ist so eben mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen, um sich nach Zürich zu begeben. — Die Bevollmächtigten bei den Konferenzen in Zürich werden wahrscheinlich binnen 14 Tagen die Verhandlungen beendigen; dieselben würden dann zur Berichterstattung an ihre Höfe reisen und hierauf zur Unterzeichnung nach Zürich zurückkehren.

Belgien.

Brüssel, den 20. September. Nachdem die Kammern den Plan der Regierung, Antwerpen zu befestigen, genehmigt

haben, wird der öffentliche Zuschlag dieser Festungsbauten am 31. September in Antwerpen stattfinden. Die Kosten dieser Bauten (die große Ringmauer und die detaschirten Forts sind auf 40 Millionen angeschlagen und jeder Unternehmer hat, ehe er zur Bewerbung zugelassen wird, eine Cautionssumme von einer Million zu erlegen. Die Bauten müssen innerhalb dreier Jahre vollendet sein.

Frankreich.

Paris, den 21. September. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern an Bord der neuen kaiserlichen Jacht „l'Aigle" einen Ausflug zur See gemacht. Sie traten gegen 6 Uhr Abends am Kap Breton an's Land, wo die Bevölkerung dem Kaiser für die Verbesserungsarbeiten Dank sagte, die derselbe befohlen hat und durch welche diesem wichtigen Hafen eine Zukunft gesichert ist. Die Zahl der Diplomaten in Biarritz ist jetzt durch den Fürsten von Metternich, den Grafen von Walewski und den Herzog von Rosalie, der mit einer Mission des Königs von Neapel an den französischen Hof gekommen ist, vermehrt worden. Der päpstliche Nuntius am Münchener Hofe, Fürst Chigi, wird in Biarritz ebenfalls erwartet.

Paris, den 24. September. Heute Morgen hat der König von Belgien Biarritz wieder verlassen. -- Die Armirung der Küsten wird im großartigsten Maßstabe fortgesetzt. In den Seearsenalen wird ebenfalls wieder gerüstet und in Toulon macht man Versuche mit Kanonenbooten, die mehrere Reihen Batterien haben. Man will eine schwimmende Batterie mit zwei übereinander liegenden Feuerlinien bauen; dieselbe wird mit eisernen Platten bekleidet sein, weder Masten noch Segel haben und von Dampfkraft bewegt werden. Die Geschütze sind gezogene Kanonen. In Marseille erwartet man alles nöthige Material zur Wiederherstellung der Küstenbatterien in der Provence, Corsica und Algerien. Die Orleansbahn transportirte in den letzten Tagen ungeheure eiserne Platten, die zur Errichtung von Drehbatterien an den Küsten dienen sollen. Sie bestehen, wie die Drehscheiben bei Eisenbahnen, aus mehreren Stücken, welche auf dem Drehgerüste befestigt werden. Mit Hilfe dieses Systems kann ein Geschütz mit großer Leichtigkeit gerichtet werden.

Italien.

Turin, den 18. September. Die sardinische Regierung hat den Mächten ein Circular zugehen lassen, worin die Gerüchte über eine Abtretung Savoyens an Frankreich als gänzlich unbegründet zurückgewiesen werden. — Venetianische Flüchtlinge haben in Turin der parmesanischen und modenesischen Deputation eine Adresse überreicht, in welcher sie erklären, daß die Venetianer den Anschluß an Sardinien wollen und Oesterreichs Zusagen und Konzessionen entschiedener als je zurückweisen, wenn sie dieselben um den Preis von Mittelitaliens Freiheit und Unabhängigkeit erkaufen sollten. — Das turiner Kabinet war wegen der Deputation aus der Romagna in großer Verlegenheit. Die Deputirten hatten erklärt, wenn die Deputation nicht vorgelassen würde, so könnten die Männer der Ordnung für nichts mehr einstehen. Es wurde daher beschlossen, der König solle die Deputation auf einer Reise nach der Lombardei am 24. September in Monza empfangen. — Die Postverbindung zwischen Sardinien und Oesterreich ist über Peschiera und Brescello eröffnet worden.

Florenz, den 16. September. Das toskanische Gouvernement hat den General Garibaldi zum Generallieutenant ernannt. Ferner hat, wie die „Indep. Belge" meldet, die toskanische Regierung dem Bevollmächtigten des Großherzogs von Toskana in Rom angezeigt, er habe binnen drei Tagen den großherzoglichen Palast zu räumen, bei Vermeidung der Beschlagnahme seiner eigenen Habe.

Spanien.

Madrid, den 18. September. Bei Serallo in der Nähe von Ceuta ist es am 12ten und 13ten wieder zu hitzigen Gefechten gekommen. Die Mauren waren die Angreifenden, wurden aber jedes Mal geschlagen. Ihr Verlust bestand in 32 Todten, unter denen sich ein Scherif befand, und 40 Verwundeten. Sie ließen auf dem Kampfplatze viele Musketen zurück. Die Spanier hatten 12 Verwundete.

Portugal.

Lissabon, den 17. September. Der Herzog von Oporto, ein Bruder des Königs, ist mit drei Dampffregatten ausgelaufen, um an den Operationen der Spanier gegen die Mauren in so weit Theil zu nehmen, als es der Schutz der portugiesischen Unterthanen erforderlich machen möchte.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. Septbr. Während der **Osten des Kaukasus** der Schauplatz gänzlicher Entmuthigung auf Seiten der Bergvölker und glänzender Erfolge auf Seiten der Russen gewesen ist, hat der **Westen** noch diesen Sommer ein ganz anderes Bild gezeigt. Hier machten die Bergbewohner unter Anführung Sefer Bei's und seines Sohnes Karabatyr den Russen nicht wenig zu schaffen. Im Juli unternahmen sie drei große Angriffe gegen das Lager von Adagum, gegen die Festung Anapa und gegen die Staniza Sassowska. Die Angriffe waren sehr ernsthaft, wurden aber alle zurückgeschlagen; bei dem letzten hatten die Russen 80 Todte und Verwundete.

Petersburg, den 22. Septbr. Ein kaiserliches Manifest macht die Großjährigkeit des Großfürsten Thronfolgers und dessen stattgehabte Eidesleistung bekannt. Die Festlichkeiten dauerten zwei Tage. Während des Gottesdienstes führte der Kaiser den Thronfolger vor das Kreuz und das Evangelium, wo der Thronfolger den Eid der Treue gegen Kaiser und Vaterland und auf treue Befolgung des Erbfolgerechtes und der Familienbestimmungen laut ableistete und alsdann durch eigenhändige Unterschrift bestätigte. Nach der Eidesleistung erfolgte das Tedeum, begleitet von 301 Kanonenschüssen und dem Anschlagen der Glocken in allen Kirchen. Den zweiten Eid oder den Fahneneid leistete der Thronfolger im Georgensaal. — Nach Aufhebung des Ausschank-Monopols in 9 Gouvernements ist die Entlassung der betreffenden Beamten verfügt und sind dieselben auf Wartegeld gesetzt worden.

Petersburg, den 24. September. Der Kaiser ist gestern nach Moskau gereist, von wo sich derselbe direkt nach Tula begeben wird. — Die Militärdienstzeit ist für die Landarmee auf 15 und für die Marine auf 14 Jahre festgesetzt.

Türkei.

Die Pforte ertheilt dem Fürsten Kusa ausnahmsweise und nur für dieses Mal die Investitur als Hospodar der Moldau und Walachei. In Zukunft wird man sich in Betreff der Wahlen und Investituren an die in der Konvention vom 19. August aufgestellten Prinzipien halten. Die Pforte wird zwei besondere Fermanns ausstellen, einen für die Moldau und einen für die Walachei. Der neue Hospodar wird sich nach Konstantinopel begeben, um dem Sultan den gebräuchlichen offiziellen Besuch abzustatten, sobald die Angelegenheiten der beiden Fürstenthümer seine Abwesenheit

gestatten werden. Der Hospodar wird in beiden Fürstenthümern eine getrennte Verwaltung erhalten, mit Ausnahme der von der Konvention vorhergesehenen Fälle. Wenn die Konvention verletzt wird, handelt die Pforte im Einverständniß mit den Vertretern der Mächte in Konstantinopel und sorgt nöthigen Falls für Zwangsmaßregeln.

Afrika.

Marokko. Der neue Kaiser Sidi Muley Mahomed ist am 10. September in Fez an der Spitze einer ansehnlichen Truppenmacht eingezogen und hat in der Moschee aus den Händen der Imans den grünen Turban empfangen. Den andern Tag zog er mit seinen Truppen nach Süden und lieferte am 12ten einem seiner Mitbewerber Sidi Mahomed Ben Abdallah ein glückliches Gefecht. Demungeachtet kann der Bürgerkrieg noch lange währen. Der neue Kaiser hat dem englischen Generalkonsul in Fez erklärt, er wolle mit den europäischen Mächten in Frieden leben. Das was sich an den Grenzen von Algier zugetragen hat, ist dem Willen des Kaisers ebenso fremd, als die Angriffe der Mauren und Riffpiraten gegen die spanischen Besitzungen an der afrikanischen Küste.

Amerika.

Newyork, den 6. September. Zwei Fragen beschäftigen die hiesige Bevölkerung. Zunächst die Einführung einer puritanisch-strengen Sonntagsfeier, wie sie in Philadelphia durchgeführt wird. Von der Gesellschaft zur Verbreitung bürgerlicher und religiöser Freiheit werden Aufrufe zu Massen-Versammlungen erlassen, um die Aufhebung der Sonntagsgesetze zu erwirken. Sodann die Anordnung der Regierung, daß in den Freischulen das Bibellesen eingeführt werden soll. Hiergegen weigern sich die Lehrer und die demokratische Presse nimmt ihre Partei. Man hält dies für eine Beeinträchtigung der Glaubensfreiheit. Der Ortsschulrath thut nichts, um der Regierung Gehorsam zu verschaffen. Die Tageschronik wimmelt von Scheußlichkeiten und Verbrechen jeder Art und dennoch tritt man den nothwendigsten Bedingungen einer christlich-sittlichen Volksbildung entgegen.

Asien.

Ostindien. Die Aufregung im Pendschab scheint keine sehr gefährliche zu sein. Sie entstand in Folge von Gerüchten, daß es bei den Mahomedanern in Sealkote, Umritsur, Lahore und Jullundar neuerdings Demonstrationen gegeben habe. In Sealkote war ein Fakir, der hochverrätherische Schriften mit sich führte, verhaftet worden, und da derselbe im Auftrage Anderer zu handeln schien, wurde die Polizei angewiesen, überall, wo die mahomedanische Bevölkerung zahlreich ist, wachsam zu sein. In Lahore war große Aufregung, da die Geburt eines neuen Propheten und mit diesem der Ausbruch einer neuen Revolution angekündigt worden war. Von den geschwätzigsten Predigern dieser Mährchen wurden 4 verhaftet, vor Gericht gestellt und zu mehrmonatlichen Gefängnißstrafen und Geldbußen verurtheilt. — Die Lage der flüchtigen Rebellen in Nepal wird als eine verzweifelte geschildert. Nena Sahib ist fieberkrank. Die Begum hält sich wacker und wird noch viel zu schaffen machen. — Von den europäischen Truppen haben in Bengalen 5800, in Madras 2300 und in Bombay 2100 ihre Entlassung genommen. — In Audh und Bareilly sind mehrere Personen verhaftet worden, welche der Theilnahme an der Ermordung von Europäern während des Aufstandes beschuldigt werden. Mehrere wurden zur Deportation verurtheilt, da ihnen der Gouverneur die Todesstrafe erlassen hat. — In Hyderabad ist in einem aus Mahomedanern bestehenden Kavallerie-Regiment eine Meuterei dem Ausbruch nahe gewesen, da den Soldaten aus Versehen Fettpatronen gegeben worden waren. Zugleich fand man an den Straßenecken Aufforderungen, alle Christen niederzumachen. Indeß ist das Muharremfest ruhig vorübergegangen.

Vermischte Nachrichten.

In Schwiebus sind am 22. September Nachmittags 15 Possessionen und mehrere Scheunen durch ein heftig um sich greifendes Feuer in Asche gelegt worden.

In Oppeln meldet eine Anzeige einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, daß ein Seehund zu sehen ist, 105 Pfd. schwer, halb Säugethier, halb Fisch, davon 60 Pfd. Säugethier und 45 Pfd. Fisch!!!

Aus Wolgast, 20. September, erfährt die „Ndt. Z.": Zwei Schullehrer in der Nähe von Barth, eng befreundet, etwa eine halbe Meile von einander entfernt, besuchten sich öfter, in der Regel wöchentlich am Mittwoch und Sonnabend. Wenn ich nicht irre, am Dienstag Abend der vorigen Woche waren sie wieder zusammen. Die Uhr hatte schon sieben geschlagen und der Gast wollte das Haus verlassen. „Du gehst nicht," sagte sein Freund, „sonst erschieße ich Dich," und hielt ihm ein ungeladenes Pistol vor die Brust. Auf dem Kaminsims erblickte der Andere einen alten verrosteten Einläufer. Aus Scherz erfaßte er es und setzte es dem Freunde auf das Herz. „Ich wehre mich so lange ich kann," sagte er; „schieß nicht!" rief der Andere. Er wollte mehr sprechen. In demselben Augenblicke krachte der Schuß und streckte den vom Freunde erschossenen Freund zu Boden. Das Gewehr soll seit drei Jahren nicht abgedrückt sein! — Der Sohn des Getödteten hat es am Tage vorher abschießen wollen; sein Vater verweigerte ihm aber die Bitte.

Am 20. September sind, der „Ostsee-Zeitung" zufolge, in Gützkow circa 40 Scheunen abgebrannt.

Hamburg, den 20. Septbr. Die Cholera läßt nun in Hamburg nach und ist hoffentlich bald ihrem Erlöschen nahe. Ihr diesjähriger Verlauf war folgender: bis zum 15. September wurden angemeldet: 2436 Erkrankungsfälle, 1194 Personen starben, 1149 wurden geheilt und 93 blieben noch in der Behandlung. Im Juni erkrankten 27, im Juli 1025 (am 24. Juli allein 89), im August 1217, in der ersten Hälfte des Septbr. 177 (vom 1—7ten 135, vom 8—14ten 14 und am 15ten nur Einer).

Der Feldläufer Wanderey in Nojewo bei Pinne holte aus dem Walde Pilze zum Abendessen. Tags darauf erkrankte die ganze Familie, da unter den Pilzen giftige waren, und trotz schleuniger ärztlicher Hülfe starb die Frau nebst zwei Kindern von 10 und 14 Jahren am Sonntage, und Montags darauf der Mann und der 21jährige Sohn. Ein zwölfjähriger Knabe liegt noch darnieder, und soll wenig Hoffnung zu seinem Aufkommen vorhanden sein. Die fünf Leichen wurden, nachdem zuvor eine gerichtliche Section stattgefunden, am 15. d. beerdigt. Herzzerreißend war es, heißt es in der „Posener Ztg.", als am Sonntag die älteste Tochter mit ihrem Bräutigam zum Besuche ankam, um sich die Einwilligung ihrer Heirath zu erbitten, und die Angehörigen als Leichen antraf!

(890 Fl. Porto für einen Brief.) Bei dem prager Post-Amte wurde vor einigen Tagen für die Frankirung eines beschwerten Briefes die Summe von 890 Fl. an Porto bezahlt. So berichten österreichische Blätter.

Am 27. August Abends fuhr der Dampfer Expreß von Baltimore nach dem Choptangflusse; am Bord befanden sich viele fromme Leute, die am Sonntag einem Gottesdienst im Freien, einem sogenannten Camp meeting, beiwohnen wollten. Aber es waren auch zahlreiche Mitglieder der edlen Genossenschaft der Rips Raps und der Ranters (zu deutsch Großmäuler oder große Bierkrüge) und der Enholts erschienen, um sich „einen Spaß“ zu machen. Er bestand darin, daß sie über die Passagiere herfielen und dieselben mit Knitteln niederschlugen; hin und wieder wurden auch einige mit Messerstichen „gekitzelt“. Bald lag das ganze Schiffsdeck voll schwer mißhandelter Männer und Frauen; dann bliesen die Rowdies alle Laternen aus und fingen an zu plündern. Ein Mulatte, der sich zur Wehr setzte, wurde erstochen, seine Frau in einer Weise mißhandelt, die sich nicht schildern läßt. Capitain und Schiffsvolk waren eingeschüchtert, hätten auch gegen die zahlreiche Bande nichts ausrichten können. Der Sheriff hat vier Rädelsführer verhaftet; sie dürfen aber versichert sein, daß sie unbestraft bleiben; denn in Baltimore hat „das Volk“, nämlich die Knownothingpartei, die Richter gewählt. Bei Philadelphia ereignete sich drei Tage später eine ähnliche Schandthat. Die Schüler einer katholischen Sonntagsschule machten einen Ausflug nach Tacony, und eine Milizcompagnie hatte sich angeschlossen, um ihr Schützenfest abzuhalten. Während sie nach der Scheibe schossen, wurden sie plötzlich und ohne allen Anlaß von einer Bande Rowdies überfallen, und ehe eine Minute verging, waren etwa zwanzig durch Messerstiche verwundet! Nun wehrten sich die Schützen mit Kolben und luden scharf, und zuletzt mischte sich die Polizei ein. Was dem Treiben dieser Taugenichtse ein so widerwärtig gemeines Gepräge aufdrückt, das ist der ganz bübische Charakter des Unfugs; sie brechen die Händel vom Zaun, überfallen am liebsten Wehrlose und rauben dann. Noch eine Thatsache. Ein Rowdy, Haynes aus Illinois, zog nach den wirklichen oder vermeintlichen Goldgruben am Pikes Pik. Unterwegs auf der Prairie schwor er seinen Gefährten, er werde die erste beste Rothhaut, die ihm in den Weg komme, niederschießen. Einige Tage später begegneten diese Pikes Piker einer Squaw, d. h. einer indianischen Frau, und als Haynes sie erblickte, legte er an und streckte sie sofort todt nieder. Aber die Rache folgte hinterher. Die Leiche der Squaw wurde von den Kriegern ihres Stammes aufgefunden, sie setzten den Weißen nach und verlangten die Auslieferung des Mörders, der sich zitternd ihnen überlieferte. Die Indianer nahmen ihn bei Seite und brachten ihn nach einer halben Stunde wieder zu seinen Gefährten; aber er war lebendig im buchstäblichen Sinne geschunden worden, und lebte gerade noch lange genug, um erzählen zu können, was ihm geschehen sei.

Ein Hauptquartier Friedrich des Großen.

Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Als Kappel in seine Wohnung trat, fand er seine Mutter in voller Beschäftigung, das Abendbrod auf den Tisch zu setzen. Die Stimmung, in welcher sich Kappel versetzt fühlte, war durchaus keine heitere, die ihn veranlaßt hätte, große Aufmerksamkeit auf die Mutter und deren Fürsorge für sein leibliches Wohl zu verwenden. Er warf den Hut auf die Komode, schnallte den Hirschfänger ab und fiel in einen ledernen Sorgenstuhl nieder, als sei er übermäßig erschöpft, wenigstens schien die alte Frau davon überzeugt zu sein, denn sie sagte gutmüthig: „Der Herr Baron hat jetzt den Henker mit seinem Reiten nach Woiselwitz zum preußischen König. Dir taugt das gar nicht, Tonel, habe es recht gut bemerkt, wie es Dich angreift. Der Herr könnte den Joseph mitnehmen, der verrichtet's auch und ist ein Mensch, der eine eiserne Gesundheit hat.“

Kappel gab keine Antwort, er hatte den Ellenbogen auf die Armlehne des Stuhles gestützt, den Kopf in die hohle Hand sinken lassen und schien entweder nachzudenken oder im Einschlafen begriffen zu sein.

Die alte Frau gewann jetzt die feste Ueberzeugung, daß ihn der Ritt ermüdet habe. „Der Herr Baron reitet immer wie in Lüften, das hält weder Pferd noch Mensch aus,“ murmelte sie vor sich hin und trat dann zum Sohne, ihn sanft rüttelnd mit den Worten: „Mein Tonel iß Dein Süppel und leg Dich dann nieder. Jetzt hast Du nichts mehr beim Herrn zu thun, kannst in Gottes Namen schlafen.“

Der Förster richtete den Kopf auf und fragte mit einem Anklang von großer Bitterkeit: „Die Frau Mutter glaubt wohl, mit dem Schlafen sei Alles gut? O nein! nein! wenn auch der Wurm mit einschläft, wie er aufwacht, vergißt er doch das Bohren nicht, der festeste Stamm geht daran zu Grunde — glaube Sie mir das.“

„Was redest Du denn von einem Wurme, mein Tonel?“ fragte die alte Frau erschrocken ... „und wie Deine Stirne glüht! ... Tonel, ich bitte Dich um Gotteswillen, sag's doch, ob Du Dich krank fühlst. Ich laufe gleich zum Doctor.“

„Bleibe da Frau Mutter! in Schönbrunn giebt's keinen Doctor, der mir helfen kann, meine Krankheit sitzt weder in denn Kochen noch im Fleische.“

„Wo denn?“ fragte die Mutter ganz verdutzt.

Kappel drückte die Hand auf's Herz, und dann schritt er in der Stube auf und ab, vor sich hin ein Jägerlied pfeifend. „Die Frau Mutter kann mir gratuliren, ich bin schon so halb und halb Oberförster, es fehlt gar nicht viel dazu. O, Sie glaubt gar nicht, wie schnell man in der Welt zu einer guten Stelle gelangen kann, wenn man es nur versteht, keine Scrupel sich zu nahe kommen zu lassen. Nicht wahr, Frau Mutter, das Biersüppchen wird sonst kalt, und es wäre Schade darum.“ Der alten Frau den Stuhl heranrückend, stellte er den Seinigen zurecht und setzte sich nieder.

Beide aßen; der Tonel mit einer Hastigkeit, aus der recht deutlich abzunehmen war, daß er an nichts weniger, als an diese magenfüllende Beschäftigung dachte, die Mutter im Gegentheil vergaß oft, den Löffel zum Munde zu führen, ihre Augen waren voll der aufrichtigsten Sorge auf den Sohn gerichtet. Als das einfache Abendbrod vorüber war, sagte sie, Tonels Hand ergreifend: „Wenn Du nicht willst, daß mich die Angst um den Schlaf bringen soll, wirst Du mir sagen, was Dir ist? so habe ich Dich ja niemals gesehen. O mein Tonel, ich habe viel schlaflose Nächte um Dich gehabt, denn Du warst ein sehr krankes Knäblein und Niemand hätt' für Dein Leben ein

Gröschel gegeben. Ich möcht' meinen, Tonel, jetzt wäre ich zu alt geworden, als daß Du mir wieder schlaflose Nächte verursachen solltest. Und wenn Du daran denkest, daß ich alte Frau wohl ein Recht habe, Aufrichtigkeit von Dir, meinem einzigen Sohne, zu fordern, dann wirst Du gewiß mich nicht in so großen Kummer um Dich lassen. Der frißt ja am Leben, weißt Du das nicht, Tonel?"

Diese aus dem redlichsten und theilnehmendsten Mutterherzen hervorgehende Ansprache griff an die Seele des Försters, er schloß die alte Frau heftig in die Arme und rief: „Dringe die Frau Mutter nur jetzt nicht in mich. 's ist so dunkel in mir, daß es wie Wetterleuchten in mir auf- und niederzuckt. Wenn das Gewitter in meiner Seele zur Ruhe sein wird, soll Sie Alles erfahren, nur jetzt nicht — thue Sie mir die Liebe und quäle Sie mich nicht mit Fragen, ich kann, ich darf dieselben nicht beantworten. Später wird Ihr Alles klar werden — die Barmherzigkeit erzeige Sie mir. Ich habe vor Ihr noch kein Geheimniß gehabt; aber jetzt ist's nöthig, das muß mein bleiben, es darfs Niemand wissen."

Als Kappel schon eingeschlafen war, wachte sie noch am Spinnrade. Nach den Athemzügen des schlummernden Sohnes hinhorchend, die keinen ruhigen Schlaf andeuteten, drängte sich ihr die Frage auf die Lippen: „Ob es ihm vielleicht an Segen fehlt?"

Dieser Gedanke regte sie so sehr an, daß sie sich leise vom Schemel erhob und geräuschlos an Tonels Bett trat. Ein schwerer beängstigender Traum schien dem Schläfer den Athem zu beengen, seine Brust hob sich mit solcher Anstrengung, als lasteten Felsen auf ihr. Die alte Frau machte leise mit den Fingern das Zeichen des heiligen Kreuzes auf seine Stirn und sagte still vor sich hin: „Das möge Dir ein Schutz gegen alle Anfechtung des Bösen sein!" Und da sie bemerkte, wie allmählig die Athemzüge des Schlummernden leichter wurden und über sein Antlitz der Ausdruck tiefen heiligen Friedens zog, faltete sie dankend die Hände und sprach ein kurzes inniges Gebet. (Fortsetzung folgt.)

Schröder-Knillinger's Museum,

das auf kurze Zeit hier aufgestellt ist, bietet des Sehenswerthen so viel und in solcher Vorzüglichkeit, daß wir nicht umhin können, das Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen. Die allerliebsten Victoria-Vögel von Ceylon und der fliegende Hund aus Ostindien, auch Vampyr oder Gespenst genannt, der hier zum ersten Male lebendig gezeigt wird, sind an sich schon hinreichend den Besuch lohnend erscheinen zu lassen; noch mehr wird es durch die vielen andern, sämmtlich sehr gut gehaltenen Thiere, unter denen ein 85jähriger Kakadu und ein überaus zahmer Hundsaffe das humoristische Element trefflich vertreten. Die Schlangen sind von ungewöhnlicher Größe, insbesondere die Boa constrictor, die über 2 Ctr. wiegt und am Umfange dem eines mäßig großen Tellers nicht nachsteht. Der Vampyr mit seiner sammetglänzenden schwarzen Flughaut, in die er sich gravitätisch wie in einen spanischen Mantel hüllt, ist bekanntlich das einzige Thier, welches stets den Kopf nach unten hängen läßt und dadurch die „verkehrte Welt" unter den Vierfüßern eintritt. K.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 120ster Kgl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 39,245; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 66,917; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 92,434; 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 5717 und 74,529; 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 14,807. 37,753 und 62,163, und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4036. 22,903. 47,994. 74,501. 89,115 und 91,031. Berlin, den 22. Septbr. 1859.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 14. bis 16. Septbr. Se. Hoheit, Fürst zu Hohenzollern-Hechingen; Hr. v. Möllendorff, Hauptm. u. Adjutant Sr. Hoheit; beide a. Löwenberg. — Hr. Oesterreich, Pr.-Lieut. im 1. Art.-Reg., a. Danzig. — Hr. Friedländer, Bäckermstr., a. Breslau.

Familien-Angelegenheiten.

6187. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Amalie** mit Herrn Fabrikbesitzer **Adolph Laßmann** zu Hernsdorf bei Wigandsthal, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Görlitz den 23. September 1859.

W. Mohaupt und **Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Mohaupt
Adolph Laßmann.

6184. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Ottilie** geb. **Opitz**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Berbisdorf d. 23. Septbr. 1859. R. Seidel.

Todesfall-Anzeigen.

Am 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, entschlief sanft, nach vierwöchentlichem schweren Krankenlager, unsere geliebte Frau, Tochter, Mutter, Schwester u. Schwägerin, Henriette Hahn, geb. Sachs, in dem Alter von 48 Jahren.

Dieses zeigen auswärtigen Freunden und Verwandten ergebenst an und danken zugleich für die der Verstorbenen sowohl während deren Krankheit, als auch bei der am gestrigen Tage erfolgten Beerdigung bewiesene große Theilnahme.

Hirschberg, den 26. Septbr. 1859.

H. A. Hahn nebst Mutter und Sohn.
M. J. Sachs nebst Kinder und Familien.

6144. Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse sanft nach hartem Kampfe an der Bräune, unser heißgeliebtes jüngstes Töchterlein **Auguste**, im Alter von 2 Jahren 9 Monaten und 1 Tage, was wir um stille Theilnahme bittend entfernten Freunden und Verwandten hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Karl Bachmann, Müllermeister,
Ernestine Bachmann geb. Haude, } als Eltern.

Hartliebsdorf, den 23. September 1859.

186. **Stadt-Theater in Hirschberg.**

Donnerstag den 29. September auf Verlangen:
Heinrich von Schwerin, der schwarze Markgraf.
Freitag den 30. September neu zum Erstenmale:
Philippine Welser, oder: das Schloß Ambras.

Literarisches.

6161. Schulbücher, Gebet, Erbauungs- und Gesangbücher, — in Greiffenberg und Umgegend gangbar; — ebenso Bibeln und Neue Testamente, in guten und dauerhaften Einbänden, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:

W. M. Trautmann, Buchbinder-Meister.

Für Kleidermacher!

Soeben sind neu erschienen und durch die M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger) oder direct von Unterzeichnetem zu beziehen:

Klemm jun. Handbuch der **Bekleidungskunst** für **Civil** und **Militär, 14. Aufl.** mit **770** Zeichnungen und Reductionsschema **2⅔** Thlr.

Klemm jun. Die prakt. **Chemie des Kleidermachers** sowie des **Fleckenreinigers** und **Kunstwäschers.** Weit über 100 wichtige Rezepte u. Mittheilungen enthaltend. Preis ¾ Thlr.

Klemm jun. Neueste **Herren-Modeschnitte;** 65 Zeichnungen mit erklär. Texte ¼ Thlr.

Kawisch & Klemm. Handbuch der Bekleidungskunst **für Damen** mit 200 Zeichnungen 1¼ Thlr.

☞ **Vollständige** Verzeichnisse des Klemm'schen **Literatur- und Kunstverlags für Kleidermacher** werden überall gern **gratis** geliefert.

Dresden, H. Klemm's Verlag.

6157. Im Selbstverlage des Unterzeichneten sind erschienen und noch in einigen Exemplaren vorräthig:

1) **Das Gesinde-Recht** nebst Ergänzungen Preis 5 Sgr.
2) **Das Staats-Einkommensteuer-Gesetz** nebst Ergänzungen Preis 5 Sgr.
3) **Die Rechte und Pflichten der Miether und Vermiether** Preis 4 Sgr.
4) **Desgleichen der Gast-, Schankwirthe und Getränkekleinhändler** Preis 5 Sgr.
5) **Die im Strafgesetzbuch erwähnten Polizei-Uebertretungen, alphab. geordnet** Preis 2½ Sgr.

Hirschberg, den 25. September 1859.

Vogt, Bürgermeister.

6007. **Einladung zum Abonnement auf die**

„Morgen-Zeitung."

Die **„Morgen-Zeitung"** erscheint täglich in Breslau mit Ausnahme des Montags. Sie bringt in jeder Nummer außer einem Leitartikel eine leicht übersichtliche Auswahl der politischen Begebenheiten, reichhaltiger sorgfältiger und populärer, als irgend eine Zeitung; ein pikantes Feuilleton und humoristische wie ernste Besprechungen lokaler und provinzieller Fragen. Die Richtung ist eine entschieden volksthümliche. Wir ersuchen die Freunde einer volksthümlichen Entwickelung Preußens, sich für die Verbreitung unseres Blattes in der Provinz zu interressiren. **Die Red.**

Um die „Morgen-Zeitung" auch der Provinz zugänglich zu machen, haben wir den Preis **auf 1 Thlr. pr. Quartal** festgesetzt, zu welchem Preise sämmtliche Königl. Preuß. Post-Anstalten Bestellungen annehmen.

Breslau, den 15. Septbr. 1859.

Die Expedition.

6133.

Breslauer Montags-Zeitung mit Prämie.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die von Dr. M. Kurnik redigirte Breslauer Montags-Zeitung. Dieselbe erscheint an jedem Montag Morgen, an welchem bekanntlich keine der hiesigen Zeitungen ausgegeben wird, und wird mit sämmtlichen von hier abgehenden **Frühzügen** und **Nachtposten** verschickt. Die Breslauer Montags-Zeitung bringt die neuesten **Telegraphischen Depeschen** über alle belangreichen Vorgänge im Gebiete der Politik und des Handels, **Telegraphische Coursberichte,** so wie eine **Uebersicht** aller bis Sonntag Abends eingehenden politischen Nachrichten nebst **Leitartikeln** zur Würdigung der politischen Situation. Durch ihre zahlreichen Verbindungen ist die Breslauer Montag-Zeitung ferner ganz besonders in den Stand gesetzt, dem Bedürfniß des Publikums nach **Unterhaltungs-Lektüre** entgegenzukommen, und es wird ihr eifrigstes Bestreben sein, durch Originalbeiträge ausgezeichneter Schriftsteller, wie der Herren **Brachvogel, Halm, Holtei, Kahlert, Mundt, Paur, Putlitz, Rasch, Ring, Rodenberg, G. vom See, Tempeltey** und anderer hochgeschätzter Mitarbeiter, durch **Feuilleton-Korrespondenzen** aus **Berlin** und **Wien,** durch Darstellung und Besprechung **einheimischer Zustände und Verhältnisse,** sowie durch bunte Mittheilungen aus **sozialem, literarischem** und **künstlerischem** Gebiete das Interesse der Leser anzuregen und sich deren Zufriedenheit und Beifall zu erwerben.

Als Prämie erhält jeder Abonnent das rühmlichst bekannte und in allen Kreisen mit gleicher Anerkennung aufgenommene Werk unseres trefflichen schlesischen Liedersängers: **Schlesische Gedichte von Karl von Holtei,** in der höchst sauberen und gefälligen Miniatur-Volks-Ausgabe von Ed. Trewendt. Die Prämie wird nach erfolgtem Abonnement **franco** zugeschickt.

Alle königlichen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnementspreis incl. Postzuschlag und Stempelsteuer ist auf 23½ Sgr. ermäßigt.

Breslau im September 1859.



Am Schildauer Thor in Hirschberg ist nur noch bis Donnerstag Abend zur Schau aufgestellt:

Großes Museum von lebenden Thieren,

worunter auch der fliegende Hund aus Ostindien nebst ungeheuren Riesen-, Abgott-, Wasser- und Klapper-Schlangen, Krokodille und über hunderte brasilianischer Vögel. Alles lebend.

Außerdem Sammlungen von afrikanischen Riesenschmetterlingen, Herkules-Käfern, Taranteln, Waffen und Geräthschaften der Wilden und auch zwei gegerbte Menschenhäute aus Wien.

Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2¼ Sgr. Kinder 1 Sgr.

☞ Da der fliegende Hund und die brasilianischen Vögel die rauhe Abendluft nicht ertragen können, so ist die Bude nur am Tage geöffnet und zwar von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. **Knillinger.**

6124. △ z. d. 3. F. 1. X. 5. R. △ II. u. B.-M.

6117. **Hirschberg-Schönauer Zweig-Verein**

für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Die nächste General-Versammlung findet des Abschlusses der Sammelkassen wegen erst

am Sonntag den 9. Oktober, Nachm. 3 Uhr,

im Siede'schen Locale zu Erdmannsdorf statt.

Der Vorstand.

6168. Durch die nunmehr erfolgte Ankunft des einen Mitbesitzers der hiesigen Gas-Anstalt ist es mir möglich geworden, mein erst mit dem 11. October a. c. ablaufendes Contract-Verhältniß zur Gas-Anstalt, schon am heutigen Tage vollständig zur Auflösung zu bringen.

Demnach habe ich auch meine zeither innen gehabte Vollmacht heute an die Besitzer der Anstalt zurückgegeben und ersuche ein sehr geehrtes resp. dabei interessirtes Publikum, sich von heute ab, in allen Gas-Angelegenheiten, an meinen Nachfolger den Architecten Herrn Pistorius wenden zu wollen.

Hirschberg, den 24. September 1859.

G. Behrend.

6146. Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend, wird das halbjährige Quartal Montag, den 3. October im „Gasthof zur Stadt London," von Nachmittag 2 Uhr an, abhalten, wozu die betheiligten Meister freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6131. Welchen Erfolg die Sendung der städtischen Deputation aus Hirschberg, bestehend aus den Herren: Kämmerer Westhoff, Rathsherr Banquier Schlesinger, Stadtverordneten-Vorsteher Apotheker Großmann und dem unterzeichneten Bürgermeister, nach Erdmannsdorf am 21. September c., dem Tage der Abreise des Prinzen und der Prinzeß Friedrich Wilhelm, Königliche Hoheiten, von dort gehabt hat, Zweck derselben, dem hohen fürstlichen Paare Namens der hiesigen Einwohnerschaft unterthänigst zu danken, daß Höchstsie die Gnade der Stadt Hirschberg erwiesen haben, wiederholt dieselbe mit Höchstihrem Besuche zu beglücken, beehren wir uns nachstehend ergebenst zu berichten:

Empfangen wurde die Deputation von dem Prinzlichen Paare in dem parterre belegenen Empfangsaale des Königlichen Schlosses, vorgestellt durch den Königlichen Kammerherrn Herrn Freiherrn von Zedlitz-Neukirch.

Seine Königliche Hoheit der Prinz geruhten sich längere Zeit mit ihr zu unterhalten, sich namentlich beifällig und in huldvoller Weise über den Empfang und die Aufnahme, welche ihm und seiner Gemahlin während der Durchreise durch und des Verweilens in Hirschberg Seitens der städtischen Behörden und der Einwohnerschaft überhaupt zu Theil geworden sei, zu äußern und schließlich der Deputation, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten sollten, im Frühjahr nächsten Jahres eine Wiederholung Höchstseines und seiner Gemahlin Besuchs im Hirschberger Thale zu versichern.

Hirschberg, den 22. September 1859.

Der Magistrat. Vogt.

6037. **Aufforderung der Konkursgläubiger, wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Stellenbesitzers und Viehhändlers August Flade zu Kleinhelmsdorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 15. Oktober 1859 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachte Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. August 1859 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 1. November 1859, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Kanther in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt Bayer hierselbst, die Justizräthe Krüger und Keck von Schwarzbach zu Jauer, der Rechtsanwalt Pohler daselbst, der Justizrath Robe zu Hirschberg und der Rechtsanwalt Menzel daselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum definitiven Verwalter der Masse ist der Bürgermeister Hantke hierselbst ernannt worden.

Schönau, den 15. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

(Nebst Beilage.)

6167. Die auf Grund des Rezesses vom 15. April 1826 zur Entrichtung der Kirchensteuer verpflichteten städtischen Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde werden ergebenst benachrichtigt, daß die Kirchensteuer für das Jahr 1858 durch den Steuererheber Bergamedi gegen Auswortung der Quittungen jetzt erhoben werden wird, und werden die Zahlungspflichtigen ergebenst um baldgefällige Zahlung ihrer Kirchensteuerbeiträge ersucht.

Hirschberg den 24. September 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

6194. **Bekanntmachung.**

Der Besitzer der Brettschneidemühle zu Querbach, Gottlieb Nerger, beabsichtigt, an Stelle des durch das vorjährige Hochwasser der Voigtsbach zerstörten Wehres und Schleußenwerks ein neues, nach der hier zu Jedermanns Ansicht ausliegenden Zeichnung und Beschreibung zu errichten.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen gemäß §. 29 seq. der Gewerbeordnung, mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, gegründete Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Flinsberg, den 25. September 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

6193. **Bekanntmachung.**

Der Müllermeister Gottlieb Böhm, Nr. 327 zu Flinsberg, dessen Mühlgebäude durch das vorjährige August-Hochwasser des Queißes zum Theil, das Wehr nebst Schleuße und Gerinne vollständig zerstört worden ist, beabsichtigt nunmehr die Wiederherstellung in der Art, daß an der Stelle des alten Wehres ein neues, dessen Fachbaum 1 Fuß 2 Zoll über der jetzigen Sohle des Queißes liegt, gelegt und das Wasser vermittelst einer, gegen den Fachbaum 8 Zoll tiefer liegenden Einlaßschleuße nach dem Mühlhause, welches eine andere Lage erhält, geführt werden soll.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Vorhaben gemäß § 29 seq. der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, gegründete Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen. Zeichnung und Beschreibung liegen hier zur Einsicht bereit. Flinsberg, den 25. Sept. 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung. Richter.

6195. **Bekanntmachung.**

Der Müllermeister August Weske No. 1 zu Querbach beabsichtigt, an Stelle des durch das vorjährige August-Hochwasser der Voigtsbach weggefluthеten, zu seiner Mahlmühle gehörigen Wehres und Schleußenwerks ein neues, nach der hier zur Ansicht ausliegenden Zeichnung und Beschreibung zu errichten.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen gemäß §. 50 seq der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, gegründete Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Flinsberg den 25. September 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

Große Auktion.

Der bedeutende Nachlaß des hierselbst verstorbenen Cantor Wolf, soll im Auftrage einer Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K. von uns auktionaliter verkauft werden. Es sind hierzu nachgedachte Termine im Schullokale anberaumt:

a) Für den Verkauf der vielen Bücher, Musikalien, sowie der Musikinstrumente, bei welchen ein Flügel,

der 30. September c., Freitags von Nachmittag Punkt 1 Uhr an.

b) Für den Verkauf der Gold- und Silbersachen, womit der Anfang gemacht werden soll, der Uhren, des Zinns, Kupfers, Metalls, Messings, Blechs, Porzellains und der Gläser,

der 3. October c., Montags von früh 9 Uhr ab.

c) Für den Verkauf der Kleidungsstücke, des Leinenzeugs, der Betten, Meubles und Hausgeräthe u. dgl.

der 4. Oktober, Dienstags von früh 9 Uhr ab.

Seidorf, 19. September 1859.

Das Ortsgericht.
Rücker. Taube.

6148. Um rasch und vollständig damit zu räumen, werde ich mein, circa 2500 Thlr. Werth betragendes Lager an

Kurz- und Galanterie-,
Porzellan- und Parfumerie-,
Band-, Woll- u. Nadlerwaaren,
Kinder-Spielzeug, Farben

und andere Artikel in öffentlicher Auktion versteigern, damit am 10. Oktober c., des Morgens 9 Uhr, beginnen und bis zu vollständig durchgeführten Verkauf fortfahren.

Ich lade Kauflustige hierzu ein und bemerke, daß ich von den Waaren in Partbieen an Händler vorher mit 15% unterm Kostenpreise abzugeben bereit bin.

Auktionslokale: meine Wohnung.

Schmiedeberg, den 24. September 1859.

Otto Krause.

6149. Die in voriger Nummer des Gebirgsboten bekannt gemachte Versteigerung, von 473 Duzend weißen Taschentüchern am 29. Septbr. c., auf dem Rathhause zu Greiffenberg ist aufgehoben worden, und findet daher nicht statt.

Wiedner, gerichtl. Auktions-Kommissar.

Zu verpachten.

Die Freistelle No. 66 zu Hohenpetersdorf, ¼ Stunde von Hohenfriedeberg, mit Acker, Wiese, Obst-, Gemüse- und Blumengarten, großem massiven Wohnhause, gewölbter Stallung für 6 Stück Vieh, Scheuer und Holzremise, ist sofort zu verpachten. Offerten nimmt portofrei entgegen, der Mühlenverwalter Kannabeus zu Neuhaus bei Waldenburg und F. Brattke zu Tiefhartmannsdorf.

6139. Das unterzeichnete, von der königlich preuss. Regierung concessionirte Expeditionshaus befördert vermittelst der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Dampfschifffahrt nach Neu-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Hammonia,	Capt. **Schwensen,**	am **1. October,**
Bavaria,	„ **Taube,**	„ **15.** „
Saxonia,	„ **Ehlers,**	„ **1. November.**
Borussia,	„ **Trautmann,**	„ **1. December.**
Hammonia,	„ **Schwensen,**	„ **1. Januar.**
Saxonia,	„ **Ehlers,**	„ **1. Februar.**

Fracht Doll. 10 und 15 % pr. 40 Cubicfuss für Baumwollwaaren und ordinaire Güter, für andere Waaren Doll. 15 und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Order muss die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rthl. **50**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ u. 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach NEW-YORK direct: Packetschiff **ELBE,** Capt. **Boll,** am **1. October.**

Nach NEW-ORLEANS direct: Packetschiff **ODER,** Capt. **Winzen.** am **15. October.**

Ausser mir ist mein Generalagent ***H. C. Platzmann,*** Berlin, Louisenplatz No. 7, bereit, zuverlässige Auskünfte zu ertheilen und ebenso zur Schliessung vollständig gültiger Verträge ermächtigt.

August Bolten. Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler.
Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.

Auf Vorstehendes bezugnehmend ersuche ich alle hierauf Reflectirende, sich wegen Sicherung ihrer Schiffsplätze etc, frühzeitig an mich zu wenden, und füge ich noch hinzu, dass alle von mir ausgehenden Verträge sich unterm Schutze der preussischen und amerikanischen Gesetze befinden. — Auf portofreie Anfragen ertheile ich unentgeldlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

H. C. Platzmann, Louisenplatz Nr. 7 in Berlin.

Königl. Preuss. concessionirter General-Agent.

Anmerkung. Für vorstehende concessionirte Expedition werden in den Provinzen Vertretungen durch Haupt- und Special-Agenturen gewünscht, hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

6191.

Zur Beachtung.

Meinen geehrten Kunden Friedebergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Oktober a. c. im Hause des Herrn Schneidermeister Kühn auf der Burgstraße wohne.

Hierbei bringe ich mein wohl assortirtes Lager aller Arten Wand- und Taschenuhren in Erinnerung und verkaufe dieselben unter einjähriger Garantie zu den billigsten Preisen, auch empfiehlt Patent-Gläser auf Anker- und Cylinder-Uhren. Friedeberg a. O., den 25. September 1859.

M. Hirt, Groß- und Klein-Uhrmacher.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5840

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. Oktober 1845.

Drei Millionen Thaler Grundkapital, 225,000 Rtl. Reservefond.

Nachdem ich in Folge des Gesetzes vom 2. Juli d. J. als Agent der gedachten Gesellschaft Seitens der Königlichen Regierung in Liegnitz bestätigt worden bin, erlaube ich mir die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft, welche zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Versicherungen gegen Feuer abschließt, hiermit bestens zu empfehlen.

Prospecte und Antrags-Formulare verabreiche ich gratis, will bei Aufnahmen von Versicherungs-Anträgen gern behülflich sein und ertheile jede auf das Versicherungs-Geschäft bezügliche Auskunft.

Hirschberg, den 10. September 1859.

D. Cassel, (Firma Gebrüder Cassel), Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

6142. Allen meinen verehrten Collegen, Freunden und Bekannten, denen ich mich bei meinem Abgange von hier nach der Lausitz persönlich nicht verabschieden konnte, rufe ich hierdurch ein **herzliches Lebewohl** zu, mit der Bitte, mir und den Meinigen auch in der Ferne ein treues Andenken zu bewahren. Benno Richter, Cantor.

Arnsdorf bei Schmiedeberg, den 27. September 1859.

6179. Die „Schlesische Zeitung" ist billig mitzulesen. Commissionair G. Meyer.

6188. Nachdem ich bei dem Fleischermeister Herrn Demuth, Haus-No. 269 hierselbst, die Lokalitäten gepachtet und die Fleischer-Profession betreibe, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum am Orte und Umgegend um gütigen Zuspruch.

Friedeberg a. Q., den 21. September 1859.

Ambrosius Fischer, Fleischermeister.

6034. **Ich bin wieder nach Liebenthal zurückgekehrt. Meine Wohnung ist wie bisher beim Hrn. Schuhmachermeister Brendel am Markte. Sprechstunden von 7—9 Uhr Vormittags.**

Liebenthal, den 18. September 1859.

Dr. Büttner, practischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

6193 **Neubaur,** Zahnarzt, wohnhaft in Herischdorf, nahe an Warmbrunn.

In Hirschberg zu sprechen jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler, Vormittag von 10—12 Uhr, Nachmittag von 2—5 Uhr.

6176. **Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Fournierschneideanstalt nach Nieder-Schmiedeberg verlegt und von heut ab wieder in Betrieb gesetzt; zugleich bemerke ich, daß ich durch meine jetzige Wasserkraft im Stande bin, alle Aufträge schnell und billig auszuführen, bitte daher um ferneres Wohlwollen. Schmiedeberg im Sept. 1859.**

W. Kronenberg, Fournierschneider.

6196. Acht Mann Einquartirung können noch angenommen werden von R. Böhm im schwarzen Roß.

6126. Als Schuhmachermeister empfiehlt sich, um geneigten Zuspruch bittend: Karl Schwarzer in Grunau.

6132. **Abbitte.**

Da ich die Häusler Ziegert'schen Eheleute hierselbst öffentlich schwer beleidigt habe, so bitte ich dieselben hiermit um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Auslassung. Berbisdorf, den 21. September 1859.

Johanne Christiane verehl. Schiffter.

6127 Die dem hiesigen Maurerpolier August Krabel zugefügte Beleidigung nehme ich auf Grund schiedsamtlichen Vergleiches hierdurch zurück und erkläre denselben für einen rechtschaffenen Mann. J. Friedrich, Strumpfwirkermstr.

Liebenthal, den 22. September 1859.

5983. **Zur Anfertigung von Winter-Sachen** in Hüten, Kapotten, Hauben u. dergl. Putz-Arbeiten empfiehlt sich **Lina David** in Hirschberg,

(vom 1. Oktbr. wohnh. am kathl. Ringe bei Fr. Schöffler.)

6152. Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er sich in Jauer niedergelassen und seine Wohnung Königsstraße, im Hause des Klempnermeisters Herrn Krause 1 Treppe hoch, hat. **Dr. Belgard,**

praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Zu verkaufen und zu verpachten.

5842. Eine **Conditorei** mit Neben-Stube ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Liegnitz Ring Nr. 23.

Verkaufs-Anzeigen.

6054. Ein in einer lebhaften Kreis-Gebirgsstadt am Ringe gelegenes, im besten Bauzustande befindliches, massives Haus, mit einem dazu gehörigen ansehnlichen Hofraume, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich in Folge seiner zweckmäßigen Lage zu jedem Geschäft, und ist der Kaufpreis im Verhältniß zu der passenden rentablen Eintheilung ein höchst solider. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

6050. Ich beabsichtige, wegen vorgerücktem Alter meine Freistelle, wozu vollständiges lebendes und todtes Inventar, Garten und 40 Morgen Ackerland gehören, aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Kauflustige entweder persönlich oder in portofreien Briefen wegen der Verkaufsbedingungen an mich wenden.

Schwiebendorf bei Bunzlau, d. 12. Septbr. 1859.

Johann Carl Scharf.

5805.

Haus-Verkauf.

Das zum Nachlaß des zu Greiffenberg verstorbenen Justiz-Commissars und Bürgermeisters Dittrich gehörige, nahe am Markte daselbst gelegene, bis unter das Dach gewölbte Haus steht zum Verkauf aus freier Hand.

Näheres ist auf portofreie Anfrage bei dem Kreisrichter Andersek zu Löwenberg zu erfahren.

Löwenberg i. Schl., den 8. September 1859.

6175. Verkaufs-Anzeige.

Wegen plötzlichem Todesfall steht eine rentenfreie Gärtnerstelle zwischen Hirschberg und Warmbrunn belegen, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium zum Verkauf. Dieselbe ist fast massiv gebaut und würde wegen ihrer Lage und Räumlichkeit, als bei dem Hause liegenden Grundstücken, schönem Keller und Gewölbe, gewölbter Stallung, für Handel- oder Gewerbetreibende sich besonders eignen. 1000 Thlr. können darauf stehen bleiben. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expd. d. B.

6122. **Brauerei-Verkauf.**

Eine ganz massive Brauerei, verbunden mit Brennerei und Gastwirthschaft, in schöner Gebirgsgegend, an einer sehr frequenten Chaussee unmittelbar gelegen, soll zu einem billigen Preise verkauft werden und ist vom 1. Oktober c. ab zu übernehmen. — Es gehört dazu Stallung, ein hübscher Garten und bedeutendes im Stande befindliches Inventarium, sowie prachtvolle Kellerräume. Wenn es der Käufer wünscht, so kann er Ackerland und Wiesen zu pachten bekommen. Auf portofreie Anfragen ertheilt ernstlichen Käufern nähere Auskunft die Redaktion des Boten aus dem Riesengebirge zu Hirschberg.

6154. Verkaufs-Anzeige.

Die Klein-Bürgerstelle zu Kostenblut Nr. 42 soll Erbtheilungshalber auf den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr, im Gerichtslokale zu Kampern von den Scholz'schen Erben zu Gränowitz freiwillig subhastirt werden. Es gehören zu derselben an Ackerland circa 20 Morgen nebst Garten, und ist sie auf 2200 rtl. 17 sgr. 9 pf. abgeschätzt. Auch ist noch ein Grundstück von Groß-Peterwitz, im Umfange von 12⅓ Morgen, welches zur Masse gehört, an Ort und Stelle mit verkäuflich. Käufer werden die Verkaufsbedingungen im Termine erfahren.

6051.

Ein Bauergut,

im besten Zustande, mit vollständiger Ernte und Inventarium, circa 76 Morgen Weizen- und Kornboden, schönen Wiesen und Wald, in einem evangelischen Kirchdorfe, ist veränderungshalber zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere unter Chiffre: **M. C., Steinau a/O. Briefe franco.**

6076. Bekanntmachung.

Wegen vorgerücktem Alter bin ich Willens mein am Markte gelegenes, mit Nebengebäude und Stallung versehenes Haus, in welchem ein schon altes Material- und Spezereigeschäft besteht, zu verkaufen.

1500 Thlr. können auf dem Hause stehen bleiben und die vorräthigen Utensilien und Waaren mit übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt Herrforth.

Raudten N.-S. im September 1859.

6143. **Meinen Gasthof**

zum Kynast in Hirschberg

an der Straße nach Warmbrunn gelegen, dessen lebhafte Frequenz allbekannt ist, bin ich gesonnen wegen dem Ableben meines Mannes zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich daher an mich persönlich oder portofrei wenden, um von den Bedingungen Kenntniß zu erlangen. Hirschberg im September 1859.

verwittwete **Ernestine Welz.**

5968. Ein romantisch ohnweit Hirschberg gelegener Gerichtskretscham, mit herrlicher Aussicht, wozu circa 15 Scheffel Acker und Wiese I. Klasse gehören, ist bei Anzahlung von 1500 rtlr., wegen Familienverhältnissen, billig zu verkaufen. Näheres durch portofreie Anfrage unter der Chiffre **A. P. poste restante Schmiedeberg** zu erfahren.

6123.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 120 Morgen Acker, gutem Weizenboden, massiven Gebäuden und gewölbten Ställen, mit guter Ernte, lebenden und todten Inventarium, in einem Dorfe, wo sich zwei Kirchen befinden und in der ertragsreichsten Gegend Schlesiens belegen ist, ist wegen unerwartet eingetretenen Verhältnissen sofort mit einer Anzahlung von 2 bis 3000 rtl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der

Commissionair C. F. Scholz zu Neumarkt.

5819.

Grünberger Weintrauben,

dieses Jahr wieder sehr schön: **Speisetraube** das Pfund 2, ausgewählte **Kurtraube** 2½ Sgr. **Kisten** und Anleitung zur Kur werden **nicht berechnet.** Gebackene **Birnen** 2½, geschälte 5, **Äpfel** geschält 6, **Pflaumen** sehr schön 3½, **Pflaumenmuß** (schneide) 4½, **Kirschmuß** 5 Sgr. — **Wallnüsse** pr. Schock 2½ Sgr. Besten **Roth-** und **Weißwein** Quart- und Flaschenweis von 6 Sgr. an, besten **Äpfelwein** 3 und **Weinessig** 2½ Sgr. pr. Q. empfehle zum Versandt.

G. W. Peschel, Weinbergsbesitzer, **Grünberg** in Schlesien.

6120 Aechten homöopatischen **Gesundheits-Caffee**

empfing und empfiehlt **Friedrich Leop. Scholz.**

Warmbrunn.

Beachtenswerthes!

6032. Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heut ab mein sämmtliches **Waaren-Lager**, bestehend in fertigen „Herren-Garderoben und Stoffen" aller Art, unterm Einkaufspreise.

Ebenso steht auch unter sehr annehmbaren Bedingungen mein Haus zum Verkauf.

Hirschberg im August 1859. **M. Sarner.**

6065. **Verkaufs-Anzeige.**

In der Holzmühle zu Alt-Schönau lagern zum sofortigen Verkauf eine Anzahl birkene, ahorne und eichene, 2 bis 3 zöllige, dürr und schön geschnittene Pfosten, sowie 16 bis 20 Schock eichene Wagenspeichen. Ferner in der Holzmühle zu Vorder-Mochau 2 Fuhren ahorne Pfosten, 4 und 8 zöllig geschnitten.

Die Wagenbau- u. Lackir-Anstalt

von A. Feldtau in Freiburg i. Schl.

empfiehlt in bester Auswahl fertige, sehr solide gebaute Wagen, und zwar:

ein- und zweispännige steifgedeckte Tafelwagen, so wie halbgedeckte; halb und ganz gedeckte Chaise- und offene Jagd-Wagen.

Ebenso werden alle Reparaturen an alten Wagen übernommen und schöne Auflackirung derselben aufs sorgfältigste ausgeführt.

Auch werden alte Wagen im Kauf angenommen.

6101.

Korbruthen-Verkauf.

Die Korbruthen der Herrschaft Lehnhaus zu Mauer sollen Freitag den 30. Septbr. c., Vormittags 9 Uhr, zu Mauer verkauft, die Bedingungen im Termin aber selbst bekannt gemacht werden.

Lehnhaus den 22. September 1859.

Die Forst-Verwaltung. Mossier.

6137. Einen eisernen Ofen verkauft R. Friebe.

6170. 300 Centner Runkelrüben bester Qualität sind zu verkaufen bei Hornig in Neuwarschau.

6182. Aecht Grünberger Wein-Essig, neue schottische Crown und Full Brand und marinirte Heringe empfiehlt Gustav Scholtz.

Grünberger Weintrauben,

in diesem Jahre von vorzüglicher Güte, empfehle das Netto-Pfund mit 2 sgr., zur Kur besonders ausgeschnitten 2½ sgr. — Fastage und Kur-Anweisung gratis. Reiner Trauben-Essig, eigener Fabrik, das Quart 3 sgr. [5836.]

J. G. Moschke. Grünberg i. Schl.

6140. Bei Unterzeichnetem stehen antiquarisch zum Verkauf:

1 „Morgenblatt". Jahrgang 1852 — 57. (Ladenpreis incl. Steuer à 8 Thlr. 24 Sgr.)

1 „Ausland". Jahrgang 1852 — 57. (Ladenpreis incl. Steuer à 9⅓ Thlr.)

1 „Grenzboten". Jahrgang 1852 — 57. (Ladenpreis incl. Steuer à 11 Thlr.

Jeder Jahrgang ist in 12 monatliche Hefte gebunden und kostet, noch gut gehalten, nur 2 Thlr.

Landeshut, den 26. Septbr. 1859. Ernst Rudolph.

6203. **Bunte Reibhölzer,**

44 Pck. für 1 Thlr., bei Robert Friebe.

Garantie der Echtheit.

Dr. Borchardt's

Kräuter-Seife.

Dr. Hartung's

Chinarinden-Oel

und

KRÄUTER-POMADE.

Dr. Suin de Boutemard's

ZAHN-PASTA.

Vegetabilische

Stangen-Pomade.

A. SPERATI'S HONIG-SEIFE.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.

CAUTION.

Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsifikate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Konsumenten unserer im In- u. Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, so wie auch auf die **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — genau achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt

Hirschberg bei **J. G. Diettrich's Wittwe,** sowie auch in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** C. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. C. Seyler, **Freiburg:** L. Majunke, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brethschneider & Co., **Görlitz:** Apothek. E. Staberow, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** C. O. Raupbach, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** E. Rudolph, **Lauban:** Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Muskau:** C. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** C. Hch. Dyhr, **Salzbrunn:** C. F. Horand, **Schmiedeberg:** C. H. Tausling, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** C. E. Pollack, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn:** bei C. E. Fritsch. [2093.

Kaufgesuch.

6073.

Aepfel kauft fortwährend Carl Samuel Haeusler vor dem Burgthore und in der Weinhalle in Hirschberg.

6155.

Aepfel kauft fortwährend Hirschberg. Hintergasse. **Jacob Kassel.**

5112.

Flachs kauft **S. Ohnstein** in Friedeberg a. O.

5051. **Butter** in Kübeln kauft zu den bestmöglichsten Preisen Berthold Ludewig.

6147. Schlesische 1 Quart Flaschen kauft Robert Friebe.

6190. Zwei bis drei gut gehaltene Krämerkasten mit Eisen beschlagen werden zu kaufen gesucht von Hirschberg. E. Hirschstein, dunkle Burgstraße No. 89.

Personen finden Unterkommen.

6057. **Ein junger anständiger Mann — findet ein Placement als Wirthschaftseleve — gegen mäßige Pensionszahlung. Näheres durch die Expedition des Boten.**

Personen suchen Unterkommen

6177. Ein junger Mann, der im Schreiben, wie in der Buchführung bewandert ist, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden erbeten **A. S. poste restante** Hirschberg.

6178. Oeconomen, Commis, Schreiber, Jäger, Gärtner, Bedienten, Kutscher, Vögte, Schleußerleute, Wirthschafterin, Köchin rc. suchen Unterkommen und werden gratis nachgewiesen.
Commissionair G. Meyer.

Lehrlings - Gesuche.

6125. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher willens ist Handschuhmacher zu werden, kann in die Lehre treten bei **Carl Tölke**, Handschuh-Fabrikant in Gr.-Glogau.

6134. Die Herrschaft Meffersdorf bei Wigandsthal sucht zwei Wirthschafts-Eleven zum 1. Oktober a. c. Näheres beim Rentmeister Elfreich daselbst.

6150. Ein Knabe, welcher Lust hat die Conditorei und Bäckerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei Jauer. H. Haase, Conditor und Bäckermeister.

6046. Ein Wirthschafts-Eleve mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort Aufnahme gegen Pensionszahlung auf einem bedeutenden Gute bei Jauer. Nachweis in der Expedition des Boten aus dem Riesen-Gebirge.

6165. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, findet ein Unterkommen bei
E. Oertel in Hirschberg.

6158. Ein gesunder, etwas starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker und Pfefferküchler zu werden, kann unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen finden bei A. Lindner in Bolkenhain.

Zu vermiethen.

6138. Eine Stube mit Alkove ist zu vermiethen bei
Robert Friebe.

Billig u. bald zu beziehen: 3—4 Piecen (auch einzeln), hoh. Part., i. d. Villa z. Warmbrunn, Nr. 310, nächst Stadt London.

5963. Zu vermiethen
und bald zu beziehen, ist in dem am Ring und Striegauerstraßen-Ecke, zwischen 3 Gasthöfen gelegenen Hause Nr. 124 zu Jauer ein zu jedem Geschäft sich eigender großer heller Laden, nebst drei aneinander hängenden Stuben, so wie der dazu nöthige Remisen-, Keller- und Bodengelaß.
Näheres ist auf portofreie Briefe bei der verwittweten Frau Vorwerksbesitzerin Hain daselbst zu erfahren.

Miethgesuch.

6149. Es wird sogleich eine möblirte Stube, wo möglich mit Schlafkabinet, gesucht. Von wem? besagt die Expedition des Boten a. d. R.

6185. Eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör wird zu miethen gesucht. — Von wem? sagt die Exped. d. Boten.

Verloren.

[6204.] Am 24. d. Mts., Nachmittag ist auf dem Wege hinter der Stadt von Schmiedeberg nach Buchwald ein Strickzeug nebst einer silbernen Strickscheide in Form eines Schlüssels verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird recht dringend gebeten, selbige gegen eine Belohnung von 1 Thlr. in Schmiedeberg im Hause des Herrn Kaufmann Stetter gefälligst abzugeben.

6169. **Nicht zu übersehen.**
Am 24. d. M. ist vom hiesigen Postamt bis zur heil. Geistkirche ein Packet, sign **Primkenau & Liegnitz**, enthaltend Kleidungsstücke und Zwirn, verloren worden. Der Finder, der dasselbe i. d. Expd. d. B. abgiebt, erhält 1 rtl. Belohnung.

Gefunden.

6166. Ein schwarz- und braungebrennter Schafhund mit Leder-Halsband hat sich zu mir gefunden.
Bäcker Körnig, Stockgasse.

Gestohlen.

6148. **2 Rthr. Belohnung**
erhält Derjenige bei Verschweigung seines Namens, welcher mir den Dieb, der mir auf dem gleich hinter dem heiligen Geist gelegenen Runkel-Rüben-Felde gegen 8 Schock der stärksten Rüben gestohlen oder sich dessen noch ferner erlauben sollte, so anzeigt, daß ich ihn zur gerichtlichen Untersuchung belangen kann.
Hirschberg. D. Siegert, Bleicher.

Einladungen

6197. Donnerstag den 29. September ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein R. Böhm, Gastwirth.

6149. Zum Erntefest morgen Donnerstag, wobei man auch Musik hat, Entenbraten, Karpfen, gute Kuchen rc. genießen kann, ladet freundlich ein
Mon - Jean.

6164. Zu Enten- und Hasenbraten auf Donnerstag den 29. d. Mts. ladet ganz ergebenst ein
Wilhelm Thiele im Landhaus zu Cunnersdorf.

Zur Kirmes und Abschieds-feier auf Donnerstag den 29. d. Mts. ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein
R. Peschke,
im Gasthofe zum weißen Adler in Warmbrunn.
6108.

6202. Sonntag den 2. Oktober
Abschieds-Tanzkränzchen,
hiezu freundliche Einladung von R. Peschke,
im Gasthofe zum weißen Adler in Warmbrunn.

6200. Freitag den 30. d. Mts. und Sonnabend den 1. Oktbr. ladet zum Kegelschieben um Schweinefleisch freundlichst ein: **R. Peschke,**
Warmbrunn im Gasthofe zum weißen Adler.

6201. Sonnabend Abend den 1. Oktober Wurstpicknick bei **R. Peschke,**
im Gasthofe zum weißen Adler in Warmbrunn.

6145. Zur Kirmes Donnerstag den 29. Sept. u. Sonntag den 2. Okt., so wie Freitag den 30. Sept. zum Wurstpicknick ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Reichstein im grünen Baum zu Warmbrunn.

6147. **Zur Kirmes,**
Freitag den 30. September und Sonntag den 2. Oktober ladet Unterzeichneter freundlichst ein.
Wernersdorf bei Warmbrunn. Berndt.

6174. Zur Kirmes lade ich hiermit auf Donnerstag den 29. September und Sonntag 2. Oktober ergebenst ein, bei schöner Witterung findet Donnerstag Garten-Musik statt, für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen **Heidrich,**
Gastwirth im freundlichen Hain zu Wernersdorf.

6130. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 2. und Donnerstag den 6. Oktober lade ich in die Restauration der Fabrik zu Erdmannsdorf freundlichst ein. Für frische Kuchen, Enten- und Gänsebraten und andere kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt sein.
Erdmannsdorf. **H. Hentschel.**

6129. **Zur Kirmes**
ladet auf heute Mittwoch deu 28. d. M. und Sonntag den 2. October c. alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein J. G. Wagenknecht, Scholtiseibesitzer in Mffersdorf.

6159. **Zur Kirmes**
ins Deutsche Haus zu Gebhardsdorf
auf Sonntag den 2. und Montag den 3. Oktober c. ladet ganz ergebenst ein Neuwirth.

6189. **Zur Tanzmusik,**
Sonntag den 2. October, ladet ergebenst ein
Greiffenstein. Reich, Brauermeister.

Sonntag d. 2. Oktbr. Erntekirmes in der Scholtisei zu Krobsdorf.
6192

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 17. September 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	4	—	1	18	—	1	7	—	—	25	—
Mittler	2	8	—	1	28	—	1	15	—	1	3	—	—	23	—
Niedrigster	2	—	—	1	26	—	1	12	—	1	—	—	—	20	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.